



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Vierter Absatz. Die dritte Ursach der Traur ist die Forcht deß Gerichts;
dargegen aber ist ein kräfttiges Trost-Mitl die Fürbitt deß heiligen Josephs.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

ober Ehegaten / etc. O wie gefährlich stehet es alsdan mit unserm Leib / und leiblichen Gütern! zudem beginnet eben diese Göttliche Gerechtigkeit die menschliche Seel von sich zu verwerffen / gestalten die üble Übereinstimmung mit denen empfangenen Gnaden nichts anders verdient: und mithin dem leydigen Seelen-Feind Gewalt geben / selbige zu einer verdienten Straff der veräuserten Untreu vermittelst häufigen Versuchungen gänzlich von der Freundschaft GOETTES zu trennen. O was seynd nit dieses für entsehlliche Befahren der Seelen! allein was geschicht? Dieses: bey denen die dem heiligsten Joseph mit wahrer Andacht verpflichtet seynd / hauet die

Göttliche Gerechtigkeit nit über die Schnur / als wie die Sünder darüber gehauet / und mithin durch ihre Untreu und Undanc ein gleiches verdienet hätten; sonder sie halter sich an die Auszeichnung der Fürbitt des Heil. Joseph. *Instar funiculi dilmeriendi coccinei labia tua.* Um was bittet aber Joseph? bitte er / um was er will: um was er immer bittet / das geschicht bey GOETZ / welcher sich anerbotten hat all die jenige als Kinder anzusehen / uns in Väterlichen Gnaden Schutz zu erhalten / welche er immer Liebs- und Schutz-Kinder des Heil. Josephs zu seyn befinden wird. Tu es filius meus: putabatur filius Joseph.

Vierdter Absatz.

Die dritte Ursach der Traur ist die Furcht des Gerichts / dargegen aber ist ein kräftiges Trost-Mittel die Fürbitt des Heil. Josephs.

17. **E**S komme zu der dritten Ursach / wodurch die menschliche Seel in ein Traur und Zaghaftigkeit gerathet. Und dieses bestehet in dem sagt oft: bewehrter Heil. Gregorius, das sie vor dem strengsten Gericht GOETTES unvermeidlich erscheinen muß. *Cum iudiciorum Dei sententiam metuens considerat: ubi erit.* In Wahrheit dieses ist ein entsehlliche Sach / und Ursach einer über-grossen Furcht und Traur; wie dan ein grosser heiliger Hieronymus, und ein heiliger Ludovicus Bertrandus, wie auch andere Heilige fast insgemein grosse Zaghaftigkeit verspühret haben / wan sie an jene streng-gefragt / an jenes unwiderrufflich Urtheil / an jenes Gericht / von wannen es keinen weitem Abzug oder Apellation mehr gihet / etwas mehrers gedacht haben. Helff GOETZ. Liebe Christen! so wird dan ein Tag / ein Stund kommen / an welchem wir alle / die wir jetzt da seynd / vor Gericht seyn werden; und zwar vor einem solchen Gericht / allwo wir von allen auch denen verborgnisten Gedanken Rechenschafft thun müssen? O was wird dieses für ein erschrockliche Angst seyn! ober uns / sagt der Heil. Vatter Augustinus, wird seyn ein unvergleichlich streng / ja allerstrengster Richter: untenher die leyd-volle Höll selbst / die wartet auf das Urtheil: auf einer Seiten alle Sünden / sowohl die in verübten Lastern / als in Nachlässigkeit / und Unterlassung der obliegenden Verrichtungen seynd begangen worden: auf der andern Seiten die Teufel / als Kläger. Der hochgelehrte P. Ossorius bildet uns dieses alles gar wohl für in dem Isaac. Es befandte *de Barzia Sanctorale.*

sich der gute Isaac auf dem Berg Moria an Hand / und Füßen gebunden / liegend auf einem Scheiterhauffen / das Feuer ware gleich darneben / schon gericht zum anzünden: ober sich sahe er das bloße gezuckte Schwerdt. Isaac, ist dir dein Leben lieb / so mache dich darvon! stiehe! er kan nit fliehen / er ist gebunden. So schrehe gleichwohl um Hülff. Allein wem soll er schreyen? Bitte endlich doch deinen Vatter / das er erhalte. Ist nit an der Zeit. O wohl ein schöner recht eigentlicher Entwurff des Gerichts! Bey dem Gericht wird die Seel an Hand / und Füßen gebunden seyn / das ist: sie wird kein Bewegungs-Krafft zu Verrichtung eines verdienstlichen Wercks mehr haben. Sie wird vor Augen haben den Scheiterhauffen / welchen sie ihr selbst mit den eignen Sünden zusammen getragen hat: und darneben das höllische verdiente Feuer / so allgemach schon brinnen will. Ober sich aber das scharff-schneidende Schwerdt der Göttlichen Rach. Allda wird sie niemand ersehen können / der ihr Hülff leiste / sonder nur die Teufel / die zum Anklagen rings herum stehen. Und soll etwan dieses allein nit genug seyn / wan sonst nichts wäre einen zu schröcken / in Angst / und Zittern zubringen? O ja! das erkennt jederman. Gleichwohl aber Christglaubige / die rechtgeschaffne andächtige Liebhaber des heiligen Josephs werden auch allda bey dem entsehllichen Gericht Trost finden. Allermassen / wan der Isaac gleichwohl einen Engel für sich gehabt hat / der das schon gezuckte Schwerdt des Abrahams eingehalten / so ist auch Joseph ein solcher Engel / der an dem

dem strengen Gerichts-Tag das Schwerdt der Götlichen Rach einhalten wird / daß es seine Pfleg- Kinder nit berühre; die weilen er ja mit seinem Schuß so vil vermag / daß er an jener Stund den Seinen wider die Teufel die Stangen halten / und sie vor dem Gericht durchbringen kan.

18.

Nun solten sie / Christglaubige / ein ganz wunderliches Geheimnus JESU Christi unseres HERRN verstehen. Nachdem er jenes geistliche / heiligste Abendmahl vollendet / und nun sein Schmerz- volles Leyden anfangen wolte / da gieng er hinaus in den Garten Gethsemani, allort sein Gebett zu verrichten: und hiebey mercket der Heil. Evangelist Lucas ausführlich an / daß er dorthin gangen seye / weil er es schon vorhin öfters gepflogen; ja wohl gar in ein Gehobtheit gebracht hatte. *Egressus ibat secundum consuetudinem in montem olivarum.*

Luc. 22.

Das ist recht. Was hat aber der HERR allda in dem Garten gethan? Antwort: einmahl / zwey- drey- mahl hat er mit solcher Herzens- Angst gebetten / daß er so gar den blutigen Schweiß geschwitzt hat. *Factus in agonia prolixius orabat.* Woher ist aber wohl diese so grosse Angst des HERRN entsprungen? Unterschiedlich haben hiervon unterschiedliche Väter / und Lehrer geschrieben; alles aber / was andere weitläuffig angemerket / zu übergehen / will ich nur den grossen allgemeinen Kirchen- Vater / und heiligen Pabst Gregorium reden lassen. Dese Angst / sagt Gregorius, ware Christo dem HERRN eben nit so unvermeidlich vorhöth; er kunte selber wol überhobe seyn; für uns aber ist es zu einem Unterricht geschehen. Wie da? es wolte nemlich der HERR in ihm selbst freywillig vorstellen die ungläubige Angst / welche von dem Gericht auf uns wartet. *Appropinquante morte, lauten die Wort Gregorii, nostrae mentis in se certamen expressit, qui vim quandam terroris ac formidinis patimur, cum per solutionem carnis aeterno propinquamus iudicio.* Da dan an dem blut- schwitzenden Gott der Mensch selbst erschen kan / wie groß sein Angst vor dem Gericht seyn werde; wan auch so gar nur die bloße Vorstellung derselben verursachet / das Christus der HERR häufiges Blut geschwitzt. Nachdem nun aber dieses ein richtiges ist / so müssen wir ferner sehen / warum der HERR eben diesen Garten Gethsemani erwählet habe / um uns die bes

S. Gregor.
lib. 5. Moral.
cap. 17.

vorstehende Angst des Gerichts mit seiner Todes- Angst vorzustellen; und warum er im Brauch gehabt öfters dorthin zu gehen. Er hätte ihm ja ein jedwedes anderes Orth zum betten / und uns die besagte Vorstellung zu machen aussehn können? muß also ein Geheimnus dahinter seyn / daß er eben alldaher kommen / ja auch seiner Gewonheit allda gepflogen hat. Daran ist gar nit zu zweiffeln; und bestehet hierinfall das Geheimnus; worauf ich anfänglich geredt habe. Alle Massen der grosse Heil. Hieronymus, der Ehrwürdige Beda Brochardus, und andere Beystimmung des hoch- berühmten Suarez beglauben / daß in diesem Garten an dem Delberg / das Grab des Heil. Josephs befindlich seye; und dieses seye die Ursache / warum der HERR an besagtes Orth vorhin öfters / und sündemlich zu lekt in Anfangung seines Leydens kommen ist / wie in dem geistreichen verfaßten *Elucidario Virginis zu ersehen / allwo also zu lesen: Idcirco in Gethsemani orare solebat; quia avorum, & Patris Joseph cadavera includeret.* Deswegen pflegte er in dem Garten Gethsemani zu betten / weilen in diesem die todte Leiber der Vorväter und seines Vatters Josephs eingeschlossen waren. Mercke man ihme dieses: da uns der gütige HERR die Angst des über uns kommenden Gerichts vorstellen will / gehet er zu dem Grab des Heil. Josephs in den Garten Gethsemani, außer allen Zweifel uns dardurch zu verstehen zu geben / daß der harte Last dieser Stund unter dem Schuß Joseph ein Leichterung finde: mercke man noch über dis / daß er nit nur einmahl / sonder öfters dahin kommen ist / sein Gebett bey dem Grab seines Vatters Josephs zu verrichten; *secundum consuetudinem*: uns damit zu unterweisen / daß auch wir dem heiligsten Joseph öfters aus Andacht zu Lieb gehen sollen; wan wir anderst durch dessen Schutz an dem Angst- vollen Gericht Trost finden wollen. *Secundum consuetudinem.* So stellet uns ja auch in dem heiligen Evangelio die Frid- und miltsame Lauben nichts anderes vor / als das geringe / welche Joseph für einen Pfleg- und Schutz- Vater haben / an statt der Schärffe / Selindigkeit / und Saunmuth an jenem Gericht und strengsten Richter fuden / und erfahren werden. *Descendit sicut columba. Ut putabatur filius Joseph.*

